

Beim „Nettche“ zieht Leben ein

THAUWINKEL Bürgersinn ermöglicht ein Kultur- und Vereinshaus

VON ERICH FRANKENBERG

Biedenkopf. Seit März wird im Haus Thauwinkel Nr. 5 gehämmert, verputzt, gestrichen und gewerkelt. In einer Gemeinschaftsaktion haben Bürger des Thauwinkels und des Eschenbergs die ehemalige Gastwirtschaft „Schäfer“ – oder wie es im Volksmund hieß „Tante Nettche“ – wieder zum Leben erweckt.

Mit Freude und mit Stolz auf die eigene Leistung konnten sie nun der Öffentlichkeit ihr neues Kultur- und Vereinshaus vorstellen. Uwe Funk, Vorsitzender des für dieses Projekt gegründeten Vereins „Grenzgangsfreunde Thauwinkel 5“, zeigte bei der Eröffnung des zweitägigen Straßenfestes noch einmal die Entwicklung dieses besonderen Projektes auf.

Ursprünglich hatten die Bürger der Männergesellschaft Thauwinkel/Eschenberg unter der Regie von Karl Funk und der finanziellen Unterstützung der damaligen Wirtin Brunhilde Müller das ehemalige „Alte Sudhaus“ zu einem Versammlungsraum umgebaut. Da dies langfristig nicht mehr gepachtet werden konnte, musste eine neue Bleibe gefunden werden. Hier erwies sich das Angebot der Eigentümer der ehemaligen Gaststätte, Carola und Franz Majewski, die Gaststätte und die vordere Ferienwohnung zu kaufen als ein möglicher



Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit während des zweitägigen Straßenfestes das neue Kultur- und Vereinshaus zu besichtigen und mitzufeiern. (Foto: Frankenberg)

Ausweg. Nach gründlichen Überlegungen kamen einige Bürger der Straße, so Uwe Funk, zu dem Ergebnis diese Möglichkeit auf Schopfe zu fassen und die Kaufoption zu ziehen.

Bei der Zusammenkunft aller Mitglieder der Männergesellschaft und der Burschenschaft wurde der Idee zugestimmt und der Verein gegründet. Alle 68 Anwesenden der Gründungsversammlung traten dem neu gegründeten Verein bei. In-

zwischen gehören dem Verein 130 Mitglieder an, berichtete Uwe Funk.

Nach den Formalitäten ging es mit dem gesellschaftlichen „Men-Power“ ans Werk. Das Gebäude stand zu diesem Zeitpunkt leer und hatte über alle Stockwerke hinweg einen großen Wasserschaden hinter sich. Im Bereich des Kultur- und Vereinshauses wurden in ungezählten Arbeitsstunden die kompletten Stromleitungen, die Heizung und zum Teil die Heizungs- und Wasserleitungen erneuert und alle Räume von Grund auf saniert.

Zwei nicht tragende Wände, so der Vorsitzende, mussten weichen und alle Böden wurden neu verlegt. Insgesamt entstanden, dank des großen ehrenamtlichen Einsatzes, neue Toilettenanlagen, zwei Säle sowie ein Theken- und Küchenraum. Daneben organisierten die tatkräftigen Mitglieder das komplette Mobiliar nebst Theke. In den Räumen können nunmehr 120 Personen untergebracht werden. Das dafür benötigte Geschirr ist ebenfalls vorhanden.

Alles in Allem waren fast 70 Helfer über viele, viele ehrenamtliche Arbeitsstunden

dabei, das große Solidaritätsprojekt zu verwirklichen. Stellvertretend hob Uwe Funk dabei das große Engagement von Otto und Henri Bäcker sowie von Sven Müller hervor.

Keine Konkurrenz zu den heimischen Gaststätten vorgesehen

In diesem Zusammenhang lobte er auch die heimischen Firmen und Institutionen, die den Verein mit Material, Fachwissen und finanziellen Mitteln unterstützt hätten, sodass die geplante Kalkulation, trotz mancher Überraschung, Stand gehalten habe.

Aktuell wird noch die Ferienwohnung saniert und die Malerarbeiten am Hause sind fest eingeplant. Einstimmig habe man sich auf den Namen „Thauwinkel 5“ für das neue Kultur- und Vereinshaus geeinigt, der gleichzeitig den neuen Abschnitt im Leben des Hauses symbolisiere. Mit sehr viel Bürgersinn und einer gelebten Solidarität haben die „Thauwinkler und Eschenberger“

einen baufälligen Leerstand mit Leben erfüllt und somit zu einer positiven Stadtentwicklung beigetragen und ihre Grenzgangsheimat erhalten“, so Uwe Funk.

Ausdrücklich hob er hervor, dass man keinen Gaststättenbetrieb unterhalten und somit auch nicht in Konkurrenz mit den heimischen Gaststätten treten wolle. Er könne sich sehr wohl Lesungen oder kleinere Ausstellungen neben den Gemeinschaftsveranstaltungen des Vereins in den neuen Räumen vorstellen, erklärte Uwe Funk. Beim Straßenfest, das auch ein Dankeschön für die Helfer und Unterstützer war, konnten die Besucher die Räumlichkeiten kennenlernen und sich ein Bild von dem ehrenamtlichen Engagement machen.

Voller Stolz führten die Mitglieder des Vereins die zahlreichen Besucher durch das neue Haus. Jörg Moser formulierte es dabei so: „Wenn man zusammenhält, dann geht alles“. Unter den Klängen der Grenzgangsmusikanten aus Gießfelden nutzten viele Besucher die Möglichkeit, die neuen Räume zu besichtigen und mit den Thauwinklern zu feiern.



Saniert und eindrucksvoll renoviert präsentiert sich einer der beiden Säle, der frühere Gastraum. (Foto: Frankenberg)